

Institut für Kultur und Religion



Institut für Kultur und Religion, Postfach 37 02 55, 14132 Berlin

An den
Vorstand des Instituts für Kultur und Religion e.V.

An das
Rektorat der Evangelischen Fachhochschule

Geschäftsstelle:
Teltower Damm 118 – 122
14167 Berlin-Zehlendorf
Postanschrift:
Postfach 37 02 55, 14132 Berlin
Telefon: (030) 845 82 – 121
Telefax: (030) 845 82 – 450

Web: www.evfh-berlin.de/inkur
E-Mail: inkur@evfh-berlin.de

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Konto 3240200

07.12.2005/ Böh

Tätigkeitsbericht 2005

Das Institut für Kultur und Religion hat sich weiterhin als Dienstleistungsanbieter für Kirche und Diakonie betätigt. In Fortsetzung der bisherigen Arbeit haben Mitglieder unseres An-Instituts in Kirchengemeinden Berlins und Brandenburgs, mit Seminaren (v.a. Fundraising, Leitung in der Kirche) und Coachings (v.a. Zielfindung und Konfliktmoderation) dazu beigetragen, dass kirchliche Arbeit zukunftsfähig bleibt.

Das Forschungsprojekt zum Thema „Lebensrealität und Bewältigungsstrategien von Pfarrerinnen in Berlin“ wurde im Jahre 2005 fortgesetzt. Die Veröffentlichung der Interviewergebnisse wurde auf 2006 verschoben.

Am 14. Juni 2005 wurde in Kooperation mit dem Studiengang Religionspädagogik zu einem ersten „Interreligiösen Gastmahl“ für Jugendliche und junge Erwachsene in die Räume der Evangelischen Fachhochschule eingeladen. An dieser Veranstaltung nahmen 15 Gäste teil, die von den Studierenden des 6. Semesters persönlich eingeladen worden waren, katholische Christen, mehrere moslemische junge Frauen und Männer, eine Yogalehrerin, ein tibetischer Mönch, eine bekennende „Esoterikerin“. Im Vorfeld der Veranstaltung stand die Überlegung mit Menschen über das Thema Glauben ins Gespräch zu kommen, denen wir in unserer Stadt ständig begegnen, die in uns Fragen auslösen, die wir aber üblicherweise nicht ansprechen würden. Das Ziel besonders über die persönlichen Erfahrungen mit der eigenen Religion „ressourcenorientiert“ ins Gespräch zu kommen wurde voll erreicht. Die Form des „Gastmahls“ war der passende Rahmen dafür. Von allen Beteiligten wurde eine Fortsetzung dieser Veranstaltung gewünscht. Das ist geplant erneut als Kooperation mit dem nächsten 6. Semester im Seminar „Religionssoziologie“.

Es wurden Kontakte mit der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen geknüpft. Derzeit ist ein Kooperationsprojekt in Planung zum Thema „Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts zum Umgang mit religiös-weltanschaulichen Fragen in Beratung,

Institut für Kultur und Religion e. V.
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Register-Nummer 21031 Nz

Prof. Dr. phil.
Bodo Hildebrand
1. Vorsitzender

Prof. Dr. Annegret
Böhmer, Dipl.Psych.
2. Vorsitzende,
Schatzmeisterin

Prof. Dr. theol.
Angelika Thol-Hauke
Schriftführerin

Dipl.-Chemiker
Joachim Dettmann
Geschäftsführer

Psychotherapie und Seelsorge“. Es wird geklärt, ob ein Projektantrag an das Metanexus-Institute (USA) sinnvoll ist. Ziel ist es, in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe ein Konzept zu erstellen, das die Forschungsergebnisse der modernen Religionspsychologie für die praktische Arbeit im modernen Gesundheitssystem zugänglich machen kann. Im Zusammenhang mit dieser Zielrichtung steht auch ein Workshop bei den nächsten Berlin-Brandenburger Pflegetagen an der Evangelischen Fachhochschule, der kirchliche Seelsorge und Verantwortliche des Gesundheitssystems ins Gespräch bringen will.

Eine enge Zusammenarbeit existiert mit dem „Arbeitskreis für Seelsorge und Beratung“ der EKBO. Für diesen Arbeitskreis erstellen Studierende des Studiengangs Religionspädagogik als Serviceleistung seit vier Jahren eine jährliche Zusammenstellung aller Fortbildungen im Bereich Seelsorge, Beratung, Supervision und Coaching, die an alle Kirchenkreise und kirchlichen Einrichtungen verteilt wird. Erstmals wurde im Jahr 2005 begonnen eine solche Recherche auch für den Bereich der EKM, „Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland“ durchzuführen. Damit werden verschiedene Ziele gleichzeitig verfolgt: eine Serviceleistung für eine der Trägerkirchen des Studiengangs Gemeindepädagogik zu erbringen, den Studierenden einen Einblick in den aktuellen „Markt“ kirchlicher Fortbildungen zu ermöglichen und langfristig Kooperationen zwischen den Landeskirchen verstärken zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. A. Böhmer, 2. Vorsitzende und Schatzmeisterin